

Sanierung startet am Montag

Rehau – Wie die Stadt Rehau mitteilt, startet am kommenden Montag, 9. August, die Deckensanierung auf dem Teilstück der Regnitzlosauer Straße zwischen der Chemnitzstraße und dem Adorfer Weg. Der Bausenat hatte dazu in seiner Sitzung am 6. Juli grünes Licht gegeben. Während dieser Arbeiten, die voraussichtlich drei Wochen dauern, wird der Verkehr über eine Ampelanlage geregelt und an der Baustelle vorbeigeleitet.

Polizeireport

Exhibitionist am Freibad aufgetreten

Rehau – Junge Freibadbesucher haben am Samstag gegen 14 Uhr einen Mann bemerkt, der sich in den Büschen außerhalb des Freibadgeländes an der Einmündung Baumann-Allee/Genossenschaftsstraße aufhielt und die Badegäste beobachtete. Dabei ließ er seine Hose herunter und nahm exhibitionistische Handlungen vor. Zwei 24 und 22 Jahre alte Badegäste nahmen sofort die Verfolgung des Mannes auf, konnten ihn aber nicht mehr greifen, weil sie erst über den Zaun klettern mussten, heißt es im Polizeibericht. Der Mann wird von den Zeugen wie folgt beschrieben: etwa 40 bis 50 Jahre alt, er trug ein helles Unterhemd, schwarzes Käppi, Sonnenbrille und er war unrasiert. Personen, die weitere Wahrnehmungen dazu gemacht haben, werden gebeten, sich mit der Polizei, Telefon 09283/8600, in Verbindung zu setzen.

Nach Autoremppler feige getürmt

Rehau – Aus dem Staub hat sich ein bislang unbekannter Autofahrer gemacht, der am Dienstag zwischen 10 und 10.45 Uhr auf dem Parkplatz des Einkaufsmarktes in der Gerberstraße einen geparkten Opel vorne rechts angefahren hat. Der Schaden wird laut Polizei auf mindestens 500 Euro geschätzt. Hinweise dazu bitte an die Polizei in Rehau.

Polizei stoppt Alkoholfahrt

Rehau – Ein Bußgeld von rund 500 Euro und ein mehrwöchiges Fahrverbot hat sich ein Mann eingehandelt, der auf der B15 bei Eulenhäuser von der Polizei kontrolliert wurde. Der Alkotest zeigte 0,78 Promille. Damit war für ihn die Fahrt zu Ende.

Lexikon

Rechtsextremismus

Rechtsextreme Organisationen und Netzwerken die international agieren, gibt es eine ganze Reihe. Dazu gehört auf europäischer Ebene der Versuch des Aufbaus einer rechtsextremen Fraktion im europäischen Parlament. Die Fraktion Identität, Tradition, Souveränität bestand jedoch nur von Januar bis November 2007. Ein erster Versuch von Rechtsextremisten, sich auf europäischer Ebene zu konstituieren, war die Gründung des Nazi-Netzwerkes Europäische Soziale Bewegung 1951 im schwedischen Malmö. In Nordamerika gründete sich die neonazistische Vereinigung der Hammerskins, die heute in vielen Ländern Ableger hat. Das ebenfalls international agierende, von Ian Stuart Donaldson gegründete Netzwerk Blood and Honour versucht, rechtsextremes Gedankengut über Rechtsrock zu verbreiten. Jährlich findet das Fest der Völker in Jena statt, auf dem sich Anhänger des Netzwerkes treffen.

Der direkte Draht

Abgabestelle für Nachrichten, Annahme von Kleinanzeigen und Leser-Service:
Service-Point Info-Zentrum im Museum, Maxplatz 5-9, Rehau
Geschäftszeiten: 09281/816-123
Privatanzwahlen: 0180/3395430*
Leser-Service: 0180/3395420*
*0,09€/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.
Redaktion: 09281/816-198

Rechtsextremismus: Neue Initiativen gegen braune Umtriebe entstehen

Gemeinde kann nichts gegen Hausverkauf tun



Die SPD-Landtagsabgeordneten Dr. Christoph Rabenstein und Inge Aures nehmen die frühere Gaststätte „Zum Egerländer“ unter die Lupe.

Foto: R. D.

Die SPD-Abgeordneten Dr. Christoph Rabenstein und Inge Aures machen sich in Oberprex ein Bild vom angeblichen Nazi-Anwesen. Sie sprechen mit Beteiligten und Nachbarn.

Von Ronald Diétel

Oberprex – Wenn man miteinander redet, lässt sich auch etwas erfahren. Diese Erfahrung machten der SPD-Landtagsabgeordnete Christoph Rabenstein und Inge Aures beim Ortsbesuch vor dem ehemaligen Gasthof „Zum Egerländer“, der als neuer Nazi-Treffpunkt Schlagzeilen machte. Beide kamen am gestrigen Mittwoch mit dem Mann der Käuferin des An-

wesens ins Gespräch. Die beiden sind die Eltern des Rechtsrock-Musikers Tony Gentsch. Der Mann wies im Gespräch mit den beiden Abgeordneten alles zurück, was im Zusammenhang mit rechtsextremistischen Tendenzen steht. „Meine Frau hat das Anwesen nur zu Wohnzwecken erworben“, betonte er. Dort werde nichts Rechtsradikales stattfinden. Beide wollten sich hier niederlassen und die Immobilie als Alterssitz nutzen.

Zurzeit werden Renovierungsarbeiten vorgenommen, der Garten neu angelegt und die Zimmer tapeziert. Bekannte des Sohnes würden dabei helfen. Nach getaner Arbeit treffe man sich abends zum Grillen am Lagerfeuer. „Man kann vieles übertreiben und hineininterpretieren.“ Er schloss nicht ganz aus, dass unter den Anwesenden auch Leute

mit rechtsradikalem Hintergrund sein könnten. Ein Nachbar aus dem Ort spricht „vom guten nachbarlichen Einvernehmen mit den neuen Bewohnern“.

Gute Nachbarschaft

Ansatz des Termins mit den SPD-Landtagsabgeordneten in Oberprex vor der von Neonazis erworbenen ehemaligen Gaststätte war ein simpler: Christoph Rabenstein wollte sich als Sprecher der oberfränkischen SPD-Landtagsabgeordneten sowie der Landtagsfraktion für den Bereich Rechtsextremismus gemeinsam mit Inge Aures, deren Betreuungsstimmkreis Hof ist, ein Bild machen. Mit eingeladen hatten Regina Scholz von der Initiative gegen Rechtsextremismus und Ausländerfeindlichkeit. Zu den zeitweisen Gästen beim Ortsbesuch zählten Landrat Bernd He-

ring, die Regnitzlosauer Gemeinderätin und SPD-Ortsvereins-Vorsitzende Anne Kiefer sowie Bürgermeister Hans-Jürgen Kropf. Letzterer stellte klar, dass in Oberprex eine ganz andere Situation vorliege als in Wunsiedel oder Warmensteinach, wo ebenfalls Immobilien von Rechtsextremisten erworben werden sollten. „Dort hatten die Gemeinden jeweils ein Vorkaufsrecht, hier in Oberprex nicht.“

Wie Kropf betonte, ist der Kauf des ehemaligen Gasthofes eine reine Privatangelegenheit. Dieser habe zwischen einer Privatperson und einer Frau aus dem Landkreis stattgefunden, die das Objekt zu Wohnzwecken gekauft hat. Der Betrieb des Gasthofes sei schon seit Jahren erloschen. „Die Gemeinde hatte hier keinerlei rechtliche Möglichkeiten, tätig zu werden.“

Landkreis Hof gründet „Task Force“

Auch die Gemeinde Regnitzlosau stellt sich aktiv gegen Rechts und setzt auf Information. Die SPD stellt im Bayerischen Landtag eine Anfrage zu Oberprex und beantragt das Verbot der NPD über eine Bundesratsinitiative.

Von Ronald Diétel

Raitschin – Die SPD-Landtagsabgeordnete Dr. Christoph Rabenstein und Inge Aures wollen sich für die Einleitung eines NPD-Verbots stark machen. Das betonten sie bei einer Pressekonferenz in Raitschin nach dem Ortstermin in Oberprex.

Nach den Worten von Christoph Rabenstein haben die Sozialdemokraten die bayerische Staatsregierung aufgefordert, im Bundesrat eine Initiative mit dem Ziel zu ergreifen, die Verfassungswidrigkeit der NPD durch das Bundesverfassungsgericht festzustellen. „Mit dem Verbot der NPD verschwindet der Rechtsextremismus zwar nicht, aber es ist ein wichtiges Mittel“, betonte er. Bei einem Verbot werden dieser Partei die finanziellen Mittel entzogen. Als zweifelhafte sah es der Landtagsabgeordnete an, dass man auf der einen Seite die NPD unterstütze und auf der an-

deren Seite Millionen Euro für die Vorbeugung gegen Rechtsextremismus ausbebe.

Nach Aussage von Inge Aures stehe der Antrag nach der Sommerpause im Landtag zur Diskussion. „Dass solche Verkäufe wie in Oberprex im ländlichen Raum und überwiegend im Grenzgebiet zunehmen, ist eine Tatsache.“ Mit dem Verbot hätten die Kommunen mehr Möglichkeiten beim Untersagen solcher Käufe.

Wie Landrat Bernd Hering betonte, sei das Landratsamt Hof frühzeitig vom Kauf informiert gewesen. Dazu habe es ein Gespräch gegeben. Auf der Ebene des Landkreises sei man „dran“. Als Folge sei eine „Task Force“ gegründet worden mit Beteiligung des Landkreises, der Polizei, des

Schulamts und mehrerer Institutionen. „Wir müssen darauf achten, dass die Kinder nicht mit rechtsextremistischen Gedankengut in Kontakt kommen“, sagte Hering. Die „Task Force“ sei ein Bindeglied zwischen Bevölkerung, Jugendlichen und Landkreis.

Wie dazu Franz Munzert, am Landratsamt zuständig für den Fachbereich Jugend und Familie, erläuterte, wird die „Task Force“ auf zwei Ebenen tätig – auf der Aktionsebene im Amtsbereich und langfristig bei Jugendlichen, die es zu stärken gilt. Begonnen werde im Bereich Feilitzsch-Töpen-Trogen. Dort seien die ersten Auffälligkeiten von Rechtsextremismus aufgetreten. Das erste Projekt werde Mitte Oktober anlaufen.



Das Streitobjekt, der ehemalige Gasthof „Zum Egerländer“.

Foto: R. D.

Regnitzlosau Bürgermeister Hans-Jürgen Kropf brachte die Arbeitsgruppe Jugend in Regnitzlosau ins Spiel. Diese sei zusätzlich zur „Task Force“ tätig. Sie werde um das Thema Rechtsextremismus erweitert und weitere Personen hinzugezogen. Die erste Veranstaltung kündigte Kropf für Anfang September an.

Gemeinderätin und SPD-Ortsvereinsvorsitzende Anne Kiefer warb dafür, in Regnitzlosau ein „Aktionsbündnis gegen Rechts“ zu gründen. „Es gibt viele Bürger im Ort, die Informationsbedarf haben.“

Wie Hartmut Hendrich, Evangelische Jugendarbeit EJBA und Verein gegen das Vergessen, berichtete, befindet sich ein „Netzwerk gegen Rechts“ im Aufbau. Die Vertreter vom Deutschen Gewerkschaftsbund, von der Partei Die Linke, der Kirche sowie der Initiative gegen Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit kündigten ihr Mitwirken an.

SPD-Anfrage im Landtag

„Wer wusste im Vorfeld über den Kauf der Immobilie Oberprex 47, dem ehemaligen Gasthof ‚Zum Egerländer‘ Bescheid und ab wann und wodurch wurden Behörden (Verfassungsschutz, Polizei, Kommune) darauf aufmerksam, dass hinter dem Kauf neonazistische Kräfte stecken?“ So lautet der Inhalt der schriftlichen Anfrage der SPD-Fraktion vom 1. Juli.

Auf zum großen Saubraten-Fest

Rehau – Zum traditionellen „Saubraten-Fest“ laden am kommenden Wochenende, 7./8. August, die Alten Herren der Fußballabteilung des VfB Rehau an den Gläsel's Teich in der Seelohe ein. Alt und Jung wollen an diesem Wochenende wieder gemeinsam feiern. Für Speisen und Getränke ist laut Mitteilung wie immer bestens gesorgt. Den „Saubraten“ (Spanferkel) gibt es am kommenden Samstag ab 17.30 Uhr. Das Fest beginnt am Samstag um 14 Uhr und wird am kommenden Sonntag, 8. August, um 9 Uhr fortgesetzt. Dazu eingeladen sind alle Mitglieder des Vereins, Freunde und Gönner.

„Kräuter-Floristik“ im Naturhof

Faßmannsreuth – Kräuter und Wiesensblumen bieten eine Fülle an Ideen, um daraus kreative Sträuße, Kränze und Tischschmuck zu gestalten. Wie das geht, zeigt Karin Raithel den Teilnehmern des Kurses „Kräuter-Floristik“ im „Naturhof Faßmannsreuther Erde“ am kommenden Freitag, 6. August, von 15 bis 17 Uhr. Der Kurs kostet 7,50 Euro plus Material. Wer mitmachen möchte, kann sich ab sofort beim Förderverein Faßmannsreuther Erde anmelden, Telefon 09294/975 474 oder faßmannsreuther-erde@t-online.de.

Gottesdienst nur in der Pfarrkirche

Rehau – Vom 8. August bis 12. September gilt für die evangelischen Gottesdienste in Rehau die „Ferienregelung“. Während dieser Zeit finden Gottesdienste jeweils sonntags, 10 Uhr, nur in der Pfarrkirche St. Jobst statt. In der Martin-Luther-Kirche und in der Johanneskirche finden keine Gottesdienste statt.

Fahrradlenker als Drogen-Depot

Selb – Unerlaubte, leistungssteigernde Mittel sind im Profiradsport nichts Neues. Aber dass jetzt schon Freizeitradfahrer versuchen, sich mit Rauschgift mehr Kraft zu verschaffen, ist dann doch eher ungewöhnlich. Am 27. Juli wurde ein 29-jähriger Deutscher bei der Einreise aus



Ein Plastiktütchen mit rund 0,1 Gramm Crystal-Speed angelten die Zollbeamten aus dem Fahrradlenker eines Freizeitsportlers, der am Grenzübergang Selb/Asch kontrolliert wurde.

Tschechien in der Nähe des Grenzübergangs Selb/Asch von Zollbeamten der Kontrolleinheit Verkehrswege Selb des Hauptzollamts Regensburg kontrolliert. Der sportlich aussehende Radfahrer gab auf Befragen der Zollbeamten an, keinerlei Waren mit sich zu führen. Da jedoch ein durchgeführter Drogenwischtest positiv verlief, überprüften die Beamten nicht nur den Radfahrer etwas genauer, sondern nahmen auch sein Sportgerät einmal mehr unter die Lupe. Aus dem Fahrradlenker angelten die Zollner nach Angaben der Polizei ein Plastiktütchen mit rund 0,1 Gramm Crystal-Speed. Das Rauschgift wurde von den Zollbeamten umgehend sichergestellt. Den Sportler erwartet nun eine Anzeige wegen des Verdachts eines Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz.